

Hadler Region – REK-Fortschreibung des Leitbilds

Das Leitbild ist Ausdruck einer gemeinsamen Zukunftsvorstellung, wie sich die Hadler Region in sozioökonomischer, kultureller, ökologischer, baulicher bzw. baukultureller und digitaler Hinsicht in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln und gestalten möchte. Hierzu gehören auch die sozial- und wirtschaftsräumliche Mobilität und Digitalisierung auch i.S. von Datennutzungsmöglichkeiten. Bezugsjahr ist das Jahr 2040.

Das Leitbild der Hadler Region wird durch die Handlungsfeld bezogenen Entwicklungsziele konkretisiert, die aus der Erhebung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie deren Analyse abgeleitet wurden, die wiederum auf den regionalen Ressourcen und Gegebenheiten, also der Ausgangslage, aufbauen.

Das untenstehende Leitbild mit seiner Präambel schließt sich an die Leitbilder der Regionalen Entwicklungskonzepte aus 2007 und 2014 inhaltlich unmittelbar an, was die Entwicklungskontinuität der Hadler Region zum Ausdruck bringt. Es basiert auf den bereits erarbeiteten handlungsfeldbezogenen Stärken, Schwächen, Leitlinien, Entwicklungszielen, Projektideen und Zukunftsvorstellungen der Menschen vor Ort, wurde gemeinsam im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen zur Fortschreibung des REK der Hadler Region für die LEADER-Periode 2023 bis 2027 generationsübergreifend entwickelt und wird von den Beteiligten gemeinsam getragen.

Das Leitbild ist zur besseren Übersicht und späteren Evaluierung themen- bzw. handlungsfeldbezogen aufgebaut. Dabei sind allen Beteiligten die z.T. synergetischen Wirkungsgefüge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern, Projekten usw. sowie ihre Eigenschaften als Querschnittsthemen bewusst.

Präambel

Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten

Die Hadler Region setzt sich für eine nachhaltige Landschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Wohn-, Lebens-, Freizeit- und Bildungsstruktur sowie für eine nachhaltige Mobilität, die nutzer*innen-orientierte Digitalisierung und den Klima-, Umwelt- und Naturschutz ein. Die gesamte Entwicklung der Hadler Region ist so zu gestalten, dass sie das Leben in anderen Regionen und Ländern gegenwärtig wie zukünftig nicht beeinträchtigt.

Die Land-Wasser-Beziehung ist eine regionale Besonderheit, die unter Beteiligung aller Menschen vor Ort auch zukünftig schonend im Rahmen des nachhaltigen Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) in Wert zu setzen und zu erhalten ist. Die Nachnutzung leerstehender Gebäude, das Upcycling und die Kreislaufwirtschaft sollen, ggf. in Kooperationen mit anderen Regionen, umgesetzt werden.

Die Hadler Region verpflichtet sich, bei allen Vorhaben und Zielen die Geschlechtergerechtigkeit zum Leitprinzip zu machen und die Region so zu gestalten, dass niemand wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkungen oder Geschlechterzugehörigkeit diskriminiert wird. Die Hadler Region wird alles ihr zur Verfügung stehende unternehmen, den Belangen der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf geeignete Weise gerecht zu werden. Damit ist ebenso der Zugang zur sozialen Umwelt gemeint.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Im Jahre 2040 bestehen vielfältige und miteinander vernetzte Umweltbildungsangebote, die die kulturlandschaftlich besonderen Landschaftsräume erkennbar und erlebbar machen. Die ursprüngliche Kultur- und Naturlandschaft blieb als „Attraktion“ erhalten und das Wasser ist nach wie vor das verbindende Element. Wir haben einen vorbildlichen Küstenschutz geschaffen.

Die Hadler Region hat ihre CO₂-Neutralität erreicht, die Klimafolgen gemildert und ist ein attraktiver Standort für regenerative Energien, für die geeignete Flächen in der Region bereitgestellt werden. Hieraus sind im Laufe der Zeit qualifizierte Arbeitsplätze entstanden.

Die Landwirtschaft und der Naturschutz können - so wurde und wird es in der Hadler Region verstanden - nur in einem konstruktiven Miteinander aller betrachtet und entwickelt werden. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit dem Küstenschutz und der Entwicklung der wasserbezogenen Aktivitäten sehr erfolgreich umgesetzt.

Es sind gemeinsam Ideen von Vertreter*innen der Landwirtschaft und des Naturschutzes entwickelt worden, um die Biodiversität nachhaltig zu steigern. So sind beispielsweise Buschhecken und Lebensräume für Tiere neu entstanden. Das Moorinformationszentrum (MoorIZ) in Wanna hat sich bewährt und es sind viele renaturierte Moore und Vernetzungen mit der Naturschutzstiftung entstanden. So wurde die Landschaft aufgewertet. Besucher*innenlenkung mit Informationstafeln, einer Moorbahn, E-Bike-Touren, die ökologiefreundlich geführt werden, bilden Synergien zwischen dem Tourismus und dem Naturschutz.

Durch ein innovatives und nachhaltiges Flächenmanagement werden Nutzungskonkurrenzen vermieden und flächenrelevante Entscheidungen in einem kreativen Abwägungsprozess gemeinsam von Bürger*innen, Politik und Verwaltung getroffen. Die naturorientierte und ländlich strukturierte Flächennutzung steht klar im Vordergrund und wird umfassend touristisch, freizeitorientiert und landwirtschaftlich nachhaltig genutzt. Die Flüsse, wie die Oste, Medem und Aue, sind renaturiert.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Im Jahr 2040 hat die Hadler Region ihre vielfältigen Wassermerkmale (Salz-, Brack-, Süßwasser, Meer, Flüsse, Seen, Kanäle, Moore) und die damit verbundenen Landschaftsformen und die Kulturlandschaft durch sanften, d.h. nachhaltigen Tourismus erlebbar gemacht. Die touristische, innovative und nachhaltige Weiterentwicklung dieser einmaligen Potenziale hat zu einem attraktiven Arbeitsplatzangebot geführt. Die Hadler Region hat eine nachhaltige Arbeitswelt.

Kulturstätten und Naturräume prägen das vielfältige Kultur-, Kunst-, Freizeit- und Tourismusangebot. Die vielen landwirtschaftlichen Betriebe haben zum ökologischen Erhalt der Kulturlandschaft beigetragen. Die Grundversorgung wird zu einem beträchtlichen Anteil mit heimischen und hochwertigen ökologischen Produkten gewährleistet, was nicht nur die heimische Wirtschaft gestärkt hat und stärkt, sondern auch dazu führte, dass die Menschen ihre Bedürfnisse und Beweggründe gegenseitig besser verstehen, womit Angebot und Nachfrage optimal aufeinander abgestimmt sind. Dies gelingt nur in enger Abstimmung mit den nach wie vor aktiven regionalen Landwirt*innen und ihren Betrieben bzw. den regionalen Lieferketten. Ihre landschaftlichen Flächen werden nicht mehr von Investor*innen aufgekauft. Einen erheblichen Anteil an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung übernimmt der Tourismussektor.

Wir denken und handeln regional und wirtschaften nachhaltig wie klimafreundlich. Die Wasserstoffwirtschaft hat sich etabliert. Die regionale Selbstversorgung ist stark ausgeprägt und die Region bietet den Menschen, die in der Region leben, eine gute Existenzgrundlage. Die regionalen Angebote beispielsweise auf den Landfrauenmärkten unterstützen diese Entwicklung auf lokaler Ebene ebenfalls. Herausragend ist die innovative und kreative Veredelung der heimischen Produkte.

Dadurch haben sich die langen unökologischen Transportwege von Waren beträchtlich verringert und die vielfältigen mittelständischen fest verwurzelten Betriebe wurden gestärkt und gesichert – auch mit dem Ziel unserer weitgehenden wirtschaftlichen Unabhängigkeit, wodurch sich ebenfalls unsere Wirtschaftskraft erhöht hat. Upcycling ist etabliert.

Die Kreislaufwirtschaft gehört zum selbstverständlichen wirtschaftlichen Handeln. Fach- und Arbeitskräfte sind aufgrund der gestärkten regionalen Wertschöpfung und attraktiver Arbeitsplätze schon lange nicht mehr abgewandert.

Die Landwirt*innen der Hadler Region nutzen ihre Entwicklungspotenziale auch i.S. ihrer ihnen nun möglich gewordenen auskömmlichen Einkommensdiversifizierung. Der als Konkurrenzverhältnis verortete Widerspruch zwischen wirtschaftlichem und nachhaltigem Handeln ist endgültig überwunden. Räume für Innovationen und Startups wurden auf vielfältige Weise auch zur Leerstandreduzierung und Innenentwicklung der Ortskerne geschaffen.

Das Tierwohl ist bei uns gewährleistet. Wir haben unsere Tierhaltung so aufgebaut, dass sie gleichermaßen den Interessen der Landwirt*innen, ihrer Betriebe, dem Tierwohl und der Natur dient.

Demographische Entwicklung

Bis zum Jahr 2040 haben sich die Wohn- und Lebensqualität u.a. durch die landschaftlichen Bedingungen und das milde maritime Klima auch i.S. eines gesunden Wohnens entscheidend erhöht. Alle Generationen und die vielfältigen Personen- und Nutzergruppen sind aktiv und setzen sich gemeinsam für ihre Kommunen ein. Abwanderung gibt es nicht mehr. Hierin drücken sich u.a. die lokale Verbundenheit und die inzwischen reale neue Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsort aus.

Gemeinsam mit ihren Verwaltungen, den politisch Verantwortlichen und Bürger*innen bzw. den sie vertretenden Institutionen ist es eingeübte Praxis, entstandene Gebäudeleerstände auch als Nachnutzungschancen, z.B. für kleinere Kulturzentren, zu sehen und diese generationsübergreifend kreativ zu nutzen. So entstehen auch alternative Wohnmöglichkeiten für alle Generationen. In den dörflichen Außenbereichen sind ebenfalls Revitalisierungen von Leerständen möglich und sog. Schrottimmobilien wurden beseitigt.

Inklusion und Integration sind selbstverständlich, Vorurteile vollkommen abgebaut und als Entfremdung wahrgenommene soziale Strukturen sind nicht mehr vorhanden.

Die mit dem demographischen Wandel zusammenhängenden Probleme haben wir durch Zuwanderung und die Verhinderung von Abwanderung gelöst.

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grundversorgung

Im Jahre 2040 ist die infrastrukturelle Daseinsvorsorge ausgebaut und entspricht den Bedürfnissen aller Menschen in der Hadler Region. Hierzu zählt auch die ausreichende medizinische Versorgung. Die Menschen wohnen gerne in der Hadler Region, da sie gemäß ihren Wünschen unabhängig von ihrem

Alter oder ihren finanziellen Möglichkeiten adäquate und bezahlbare Wohn- und Lebensmöglichkeiten finden. Die zahlreichen kleinen Geschäfte, die regionale Produkte anbieten, sorgen für eine erreichbare Grundversorgung aller. Die gleichberechtigte Integration und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen, die Gesundheitsförderung und die medizinische Versorgung haben Vorbildcharakter.

Die Dorf- und Ortsgemeinschaften halten zusammen und unterstützen sich über die Generationen hinweg gegenseitig. Die Regionen, ihre Kommunen, Gemeinden und Ortschaften sind im ländlichen Raum, aber auch mit den sie umgebenden Städten, vernetzt. Die hohe Lebensqualität, die insbesondere aus dem Naturpotenzial und dem attraktiven und abwechslungsreichen Landschaftsbild in Verbindung mit den intakten sozialen Netzen resultiert, hat dazu geführt, dass sich die Menschen mit der Hadler Region identifizieren. Die Achtung von Integration und Inklusion sind für alle fraglos gegeben.

Alle Sprach- und Bewegungsbarrieren sind überwunden und die interkommunale Zusammenarbeit wurde inzwischen zur Selbstverständlichkeit und wird weiter ausgebaut. Alle administrativen Entscheidungen und Abläufe sind so transparent und unbürokratisch gestaltet, dass sie für alle nachvollziehbar sind.

Attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen

Im Jahre 2040 muss niemand ungewollt alleine leben. Der Zusammenhalt der Menschen fördert die kreative und flexible Nachnutzung von Leerstandimmobilien. Die Ortskerne sind attraktiv und zukunftsfähig gestaltet, wodurch die sozialen Beziehungen gesteigert und gefestigt werden. Die Menschen gestalten eigeninitiativ ihre Orte und schaffen Treffpunkte. Genossenschaften werden gegründet. Dies spiegelt sich auch in dem großen ehrenamtlichen Engagement, beispielsweise im aktiven Vereinsleben, bei sog. Einkaufshilfen, Bürgernetzwerken, Ehrenamtsbörsen usw. und deren Wertschätzung wider. So werden Entwicklungs- und Zukunftskonzepte gemeinsam entworfen, abgestimmt und umgesetzt. Die kleineren dörflichen Außenbereiche sind in das Ortsleben integriert.

Mobilität

Im Jahre 2040 sind die Menschen in der Hadler Region in ihrer Mobilität auch ohne Auto nicht eingeschränkt, so dass der hohe Flächenanteil für Parkplätze nicht mehr erforderlich ist. Es gibt u.a. durch Vorgaben für Geschwindigkeitsreduzierungen flächendeckend sichere Schulwege und Eltern wie Betreuungspersonen fungieren nicht mehr als „Taxis“. Das sog. autonome Fahren mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien, die E-Mobilität mit ausreichend vielen Ladesäulen und auch Wasserstoff sind flächendeckend eingeführt. Es gibt inzwischen weniger Unfälle und einen unentgeltlichen ÖPNV für alle, der regelmäßig alle Ortschaften versorgt. Dadurch verfügt jeder Haushalt nur noch über maximal einen PKW. Lastenfahrräder können kostenfrei ausgeliehen werden.

Homeoffice und Leerstand vermeidende Coworking-Spaces gehören wie fraglos gegeben zur Arbeitswelt, so dass sich die Zahlen der Pendler*innen und die der gefahrenen Kilometer immer weiter reduzieren. Fahrradwege sind ausgebaut und zahlreich entsprechend der Bedarfslagen vorhanden, so dass sich die Zahl der Fahrradfahrer*innen deutlich erhöht hat. Das Fahrrad ist ein wesentliches Verkehrsmittel geworden, auch ein Fahrradsharing hat sich etabliert. Für den ÖPNV wurde eine sinnvolle und durchgehend bedarfsgerechte Taktung eingerichtet. Appbasiertes Carsharing und Fahrgemeinschaften sind flächendeckend vorhanden, was wiederum den solidarischen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Region deutlich erhöht. Fossile Energieträger gehören der Vergangenheit an.

Bildung und Kultur

Im Jahre 2040 ist die Hadler Region besonders dafür bekannt, das vorhandene soziale und kognitive Potenzial der Menschen innovativ, kreativ, effektiv und miteinander vernetzt zu nutzen. Akademische Ausbildungslaufbahnen sind nicht das einzige Ziel junger Menschen, auch Handwerksberufe usw. werden hochgeschätzt und ausgeübt. Es besteht ein großes Kulturangebot auch für junge Menschen. Herausragend sind dabei die innovativen Bildungsaktivitäten, beispielsweise in den Bereichen der neuen Technologien, Breitbandversorgung bzw. IT-Strukturen sowie bei den sozialen Netzwerkbildungen. In allen Schulen und Bildungsinstitutionen werden moderne, didaktisch kreative Unterrichtsformen angewendet. Dazu gehört auch, dass Fachunterrichtseinheiten mit saisonaler Beschränkung nicht mehr angeboten werden. Alle Fächer werden gleichzeitig und gleichmäßig unter Berücksichtigung der Bedarfslagen und Lernvoraussetzungen der Schüler*innen im Kontinuum gelehrt, hierzu gehört auch das sog. projektorientierte Lernen und Arbeiten. Der Übergang von der Schule zum Beruf wird sorgsam und individuell begleitet. Es gibt viele unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten für alle Generationen, wozu auch die Förderung des informellen Lernens gehört. Der Bildung für Nachhaltigkeit, auch zur Steigerung des Umweltbewusstseins, wird ein sehr hoher Stellenwert zugeschrieben. Das sog. Kirchturmdenken haben wir endgültig überwunden.

Digitalisierung und Datennutzung

Im Jahre 2040 verfügen unsere Dörfer über gute Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche durch den Erhalt von Schulen, ihre zeitgemäße Gestaltung und die flächendeckende Verbesserung der Glasfaser und IT-Strukturen, die Versorgung liegt bei über 500 M/Bits. Die digitale Datennutzung ist für alle möglich, wovon auch die regionale Wirtschaft profitiert. Die digitale Arbeitswelt hat sich zum Wohle der Arbeitskräfte entwickelt und keine Arbeitsplätze vernichtet. Die Batterieproduktion erfolgt ökologisch. Es gibt einen kontinuierlichen Wissens- und Informationstransfer, damit alle Menschen in der Hadler Region in der Lage sind, optimal digital zu kommunizieren. Die flächendeckende gute Internet-versorgung hat zu einer umfangreichen Ausdehnung der digitalen Verwaltungsleistungen geführt. So haben wir die früher vorhandenen großen Bürokratiehürden inzwischen überwunden und können weitgehend auf den Verbrauch von Papier verzichten. Unsere persönlichen Kontakte zu und in den Vereinen, Verbänden, Initiativen, Nachbarschaften usw. haben wir uns erhalten.

Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)

Als nachhaltige Küstenregion ist unser gemeinsames vernetzendes Dach das IKZM. Wir betrachten und achten das Leben im Wasser, in der Gezeitenzone und an Land für unser Klima, unsere Gesundheit, unseren Wohlstand, unsere soziokulturellen Beziehungen und ökologischen Rahmenbedingungen als gleichermaßen relevant. Es ist unser Ziel, die Meer-Land-Beziehung weiter in Wert zu setzen, nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Dabei sind wir uns über die anhaltenden Probleme, wie der Klimawandel und den damit verbundenen Meeresspiegelanstieg, Einträge von Gift- und sauerstoffzehrenden Nährstoffen in das Meer und unsere Gewässer für unsere umwelt- und ressourcenschonende Land-Wasser-Beziehung bewusst. So setzen wir unsere Vorhaben nicht isoliert voneinander um, sondern bedenken ihre Wechselwirkungen. Zur Erreichung dieses integrierten Vorgehens stimmen wir unsere Projekte und Vorhaben miteinander ab. So schaffen wir nachhaltige Lösungsansätze, indem wir mit unserem interkommunalen und integrierten Vorgehen die naturräumliche und sozioökonomische Vielfalt gemeinsam berücksichtigen, nachhaltig erhalten, schützen und innovativ weiterentwickeln.